

# Bericht über die Reise in die Zentralafrikanische Republik

Vom 1. Oktober bis zum 20. Oktober 2021  
Mathias Monzebe

Am 1. Oktober 2021 flog ich in die Zentralafrikanische Republik, um unsere gemeinsame Vereinsarbeit weiter voranzubringen und um meine Familie zu besuchen. Aufgrund der Corona Pandemie konnte ich letztes Jahr meinen Besuch nicht wie gewohnt absolvieren.

Mit Mitgliedern unseres Partnervereins kauften wir am 03.10. in Bangui acht Betten mit Matratzen, die wir mit zur Krankenstation nach Bagandou nahmen. Am 06. Oktober begannen die Treffen mit so vielen Menschen, dass ich nicht alle erwähnen kann. Besonders wichtig waren mir die Treffen mit den Frauengruppen, die bereits mit unserer Unterstützung seit längerer Zeit arbeiten. Dies sind zurzeit drei Gruppen in Bagandou und eine Gruppe in Bangui, der Hauptstadt des Landes.





## Die Frauengruppen in Bagandou und in Bangui

Ein wichtiges Ereignis war die Übergabezeremonie von Material für die Schulen, das Jugendzentrum und die Krankenstation am 07. Oktober. Etwa 200 Menschen waren anwesend, darunter der Stellvertretende Bürgermeister, der Polizeichef der Präfektur und der Polizeikommissar von Bagandou.

Mit großer Freude wurden die Betten mit den Matratzen, Schulmaterial und Fußbälle sowie Fußballtrikots entgegengenommen. Meine kleine Ansprache wurde begeistert aufgenommen. Besonders wichtig ist den Menschen unser Projekt Brunnenbau, das ihnen künftig das Leben erleichtern wird.



## Übergabezeremonie in Bagandou am 07. Oktober 2021

Ich führte interessante Gespräche mit Jugendlichen in unserem Jugendzentrum. Sie erzählten, wie sie das Zentrum nutzen. Sie sprachen aber auch über ihre Probleme und über ihre Zukunft. Sie wünschen sich, in ihrer Heimat zu bleiben. Dazu muss aber gesichert werden, dass sie eine Arbeit finden, die ihnen und ihren künftigen Familien den Lebensunterhalt sichern. An dieser Stelle wurde mir bewusst, wie groß die Schwierigkeiten sind. Unsere Aktivitäten geben ihnen ein Stück Hoffnung.

Ähnlich verliefen die Gespräche mit Angestellten der Krankenstation. Ihre Arbeit verrichten sie unter sehr komplizierten Bedingungen. Der Chef der Krankenstation, ein Krankenpfleger, erhält als einziger ein festes Gehalt. Alle anderen werden von der Kommune bezahlt, das entspricht am Ende des Monats etwa 27,50€. Dazu kommen Arbeitsbedingungen, die kaum zu beschreiben sind. Der zu bauende Brunnen wird für die Krankenstation einen wesentlichen Fortschritt bringen. Die Arbeit dieser Menschen ringt mir großen Respekt ab. Mir wurde bewusst, dass unsere Arbeit nur ein Tropfen auf dem heißen Stein sein kann. Trotzdem ist sie wichtig, weil sie den Menschen Hoffnung gibt.





Bewegend war das Gespräch mit den sogenannten Eltern-Lehrern. Das sind die Lehrer, deren Gehalt unser Verein zahlt. Sie sprachen von der Freude, die sie empfinden, in ihrem Beruf arbeiten zu können. Diesen Lehrern ist der Wert ihrer Arbeit bewusst. Sie unterrichten Kinder, denen sonst Bildung nicht zugänglich wäre. Sie setzen sich dabei mit Problemen auseinander, die kaum zu beschreiben sind. Sie kämpfen darum, dass Mädchen die gleichen Chancen erhalten wie Jungen. Sie sprechen mit Eltern darüber, dass die Arbeit der Kinder zuhause den Schulbesuch nicht einschränken darf. Die Kinder kommen gern in die Schule und sind wissbegierig. Ich freute mich über die Fortschritte, die auch der Arbeit unseres Vereins zu verdanken sind.

In Bangui, der Hauptstadt, gibt es eine Universität mit etwa 12.000 Studenten, obwohl die Universität nur über eine Kapazität für etwa 900 Studenten verfügt. Das führt dazu, dass jeder Student die Universität nur einmal in der Woche besuchen kann. Die Universität arbeitet auch sonntags. Es gibt dort keine Computer. Einer der Professoren benutzt seinen privaten Computer im Unterricht. Für einen Beamer, den die Universität ausleihen muss, müssen die Studenten zahlen. Deshalb war die Freude groß, als wir einen Beamer und zwei Laptops an die Universität übergaben. Eigentlich war das gar nicht vorgesehen. Als ich aber von den Verhältnissen an der Universität hörte, änderte ich meinen Plan. Die Laptops und der Beamer waren eigentlich für unser Jugendzentrum in Bagandou gedacht.



## Übergabezeremonie von zwei Computern und einem Beamer an die Universität von Bangui am 14. Oktober 2021

Es ist bekannt, dass in jedem Land das nationale Kulturerbe bewahrt, geschätzt und gefördert wird. In einem Gespräch mit zwei engagierten Kulturvertretern erfuhr ich, dass das nationale Kulturerbe der Ethnien der Zentralafrikanischen Republik gefährdet ist. Alte Traditionen, wie Tänze und typische Instrumente, werden von religiösen Vertretern verachtet und als primitiv dargestellt. Es wird große Anstrengungen benötigen, den großen Wert dieser Kultur allen bewusst zu machen. Ich habe großen Respekt vor der Arbeit der Menschen, die sich für den Erhalt dieser großen nationalen Schätze einsetzen.

Unbedingt zu erwähnen ist das Interesse der Medien für unsere Arbeit. Das Zentralafrikanische Fernsehen führte mit mir ein 30minütiges Interview, das am Abend des 12. Oktober zweimal ausgestrahlt wurde. Die Übergabezeremonie an der Universität wurde vom Radio Centrafrique aufgezeichnet und später gesendet. Außerdem führte der nationale Radiosender mit mir ein 42minütiges Interview, das am darauffolgenden Sonnabend ausgestrahlt wurde. Ich war und bin erstaunt, aber auch stolz, dass unsere Arbeit diese Würdigung erfährt. Gleichzeitig wird deutlich, dass diese Arbeit etwas Besonderes in der Zentralafrikanischen Republik ist. Es gibt viel zu wenig Initiativen aus dem Ausland, aber auch zu wenig Initiativen innerhalb des Landes.



## Interviews im nationalen Fernsehen und Radio in der Zentralafrikanischen Republik

Bewusst wurde mir die Tragweite unserer Arbeit, als ich die Möglichkeit erhielt, mit dem Präsidenten des Parlaments, Herrn Simplicie Mathieu Sarandji, zu sprechen. Er war erstaunt und erfreut zugleich darüber, dass unser kleiner Verein eine solche Arbeit verrichtet und den Menschen Mut und Hoffnung gibt. Wir sprachen über Probleme des Landes und über seine Zukunft. Wir waren uns einig, dass das Land Frieden braucht, dass die Menschen aller Ethnien und Religionen am Aufbau des Landes mitwirken müssen. Der Parlamentspräsident schlug vor, ein Gespräch mit dem Premierminister zu führen. Dazu kam es auch, am 19. Oktober traf ich Premierminister Henri-Marie Dondra. Er empfing mich sehr warmherzig. Auch hier erzählte ich von unserer Arbeit. Im Gespräch ging es auch um die Beziehungen zwischen Deutschland und der Zentralafrikanischen Republik. Direkte diplomatische Beziehungen würden unsere Arbeit erleichtern und fördern. Für die Zukunft wünschte uns der Premierminister Erfolg für unsere Arbeit.



### Links Präsident des Parlaments, Herr Mathieu Simplicie Sarandji, und Rechts Premierminister Herr Henri-Marie Dondra

Dieser Besuch in meinem Heimatland hat mich emotional stark berührt. Es ist wichtig, dass wir unsere Arbeit fortführen und nach Möglichkeit erweitern und verstärken. Das Land braucht gebildete junge Menschen, die in ihrer Heimat eine Zukunft haben. Ich werde versuchen alles dafür zu tun. Ich weiß, dass viele Menschen in Deutschland ihre Solidarität mit afrikanischen Ländern beweisen wollen. Unser Verein könnte nicht existieren ohne diese Solidarität. Deshalb sind wir als Verein besonders dankbar, dass der Verein **IRFF Deutschland e.V.** und der Verein **Frauenföderation Deutschland** unsere Arbeit fördern und unterstützen. Ihre Spendenaufrufe sind erfolgreich und bilden eine Grundlage für unsere Arbeit. Der Verein **La Esperanza** war es, der uns den Bau der Grundschule in Bagandou ermöglichte. Mit Hilfe der **Stiftung Nord- Süd- Brücken** war es uns möglich, das Jugendzentrum in Bagandou zu errichten. Es ist ermutigend, so viele Freunde und Unterstützer für unsere Arbeit zu haben.

Danke, danke, danke!

Mathias Monzebe & Sigrun Botembe